



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

138. Markgraf Johann nimmt den Mandolus von Franchis aus Padua in  
seinen Hofdienst, bestellt ihn zu seinem Marschall in Jtalien und verleiht  
ihm das Zollernsche Schild, weil er ihm auf der ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

137. Markgraf Johann nimmt Nolleke von Melderik in seinen Sold, damit er die markgräflichen Unterthanen in der Altmark und in Havelberg in den unter seinem Befehl stehenden freien Stühlen des heimlichen Gerichtes beschirme, am 25. März 1436.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem briefe für allermeniglich, das für vns komen ist der Erbere vnser lieber getrewer Nolleken von Melderik vnd sich gein vns erbotten hat, das er vns gern dienen, vnd die vnfern in der Alten Marke vnd die vnfern von Havelberg für den freien Stülen des heymelichen Gerichtes, die er vnder seinen Gebieten hat, vnd sunst, wo er mag gern fürdern, helfen vnd nach seinen besten vormogen rathen wolle, vnd vns darczu gelobt vnd getan hat, als eyn mann vnd diener seinem hern mugelichen ton soll. Daruff haben wir denselben Nolleken zu diener vnd Hoffgesinde angnomen, vnd Im darczu geret vnd versprochen, reden vnd versprechen Im auch mit Crafft dieß briefs, das wir Im nu von diesen nechstkünftigen Ostern vort vber ein ganz Jar, vnd aber darnach alle Jar jerlichen auf Ostern XXX gute Reinisch Gulden aus vnser Cammer, wenn er darnach schicken wird, reichen vnd geben wollen one widerrede. Vnd wenn vnd auf welch zeit wir dem gnanten Nolleken die obgeschriben XXX Gulden nicht mehr geben wollen, oder er vns vnd den vnfern in den obgeschribnen Sachen nicht mehr dienen will, das sollen wir Im oder er vns ein Jar zuvor kunden vnd auffagen, So sollen wir darnach des geld vnd er des dinstes an beider sit genczlichen vnd gar uertragen, vnd dieser brief sol auch denn fürder crastlos vnd machtlos sein, one arg vnd an alles geuerde. Mit vnserm anhangenden Infigel uersigelt vnd geben zu Tangermunde, nach Cristi vnfers Hern geburte vierzehnhundert Jar vnd darnach in den sechsvnddreyßigsten Jaren, am Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singet Judica in der Vaften.

Lückenhast bei Gerden, Cod. VII, 295.

138. Marggraf Johann nimmt den Mantolus von Franchis aus Padua in seinen Hofdienst, bestellt ihn zu seinem Marschall in Italien und verleiht ihm das Zollernsche Schild, weil er ihm auf der Pilgerfahrt nach Jerusalem so gut als Führer gedient habe, am 13. Mai 1436.

Nos Johannes, dei gracia Marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Elector, nec non Burggravius Nurenbergensis, Attendentes benemerita officia et obsequia gratissima, que nobis et nostre comitue



contulit dilectus noster ac sacri Romani Imperii fidelissimus et Comes palatinus mandolus de franchis de padua In viagio seu itinere visitacionis deuotissime terre sancte hyerusalem, per nos et nostram comitiuam piissime facte Anno proxime preterito millesimo quadringentesimo trigesimo quinto, tam eundo quam redeundo ad partes sanctissimas supra scriptas, qualiter ad partes nostras Almannie, eundem virum Mandolum nostrum fidelissimum iuratum et feudatorium facimus et creamus et in numerum nostrorum fidelium Juratorum et feudatorum aggregamus, hiis conuentionibus et pactis, quod ipse Mandolus cum filio suo legitimo Caspar habeat et recipiat singulo anno tempore sue vite, dum tamen familiaris noster extiterit, ex nostra Camera superinde deputata Marchas ducentas monete premzslauis diocesis nostri prememorati marchionatus Brandenburgensis, Incipiendo dictam prouisionem ducentarum marcharum monete supra scripte, Et quam iubemus incipere et incepisse, Anno proximo preterito millesimo quadringentesimo trigesimo quinto die veneris ante penthecosten precedente de mense vero Junii dicti anni, hoc tamen adiuncto et solempni stipulatione vallato, Quod dictus Mandolus singulo anno veniat personaliter visitaturus nostram curiam deferendo secum gracia dicte fidelitatis Ostendende et nobis deferendum manipulum vnum pennarum panorum electorum, Quodque dictus Mandolus accumulando gracias suis benemeritis et officiis habeat et habere debeat pro se suisque famulis expensas pro condigno victu sui et suorum fumulorum, donec In nostra curia commorari contingat. Preterea ut aliquas condignas gratias, etsi non ad plenum, superinde referamus Illustri principi et fratri nostro domino Johanni francisco Gonzaga, Mantue in partibus Lombardie Marchioni et domino, qui in nos et nostram comitiuam In viagiis prememoratis de tali fidelissimo et laudabili gubernatore et affecta fuit dignatus, proinde Eundem Mandolum In partibus italie, vbi nos contingat aliquando affuturum, Marschalkum nostre future curie, ut presertar, facimus et creamus. Hoc preterea venio (sic) insuper decorando Eundem Mandolum eiusque descendentes et heredes, ob eius benemerita infinita in nos acta, nostro insigni quartilato albo nigro nostri comitatus Czoler, addito tamen in quolibet quarto dicti insignis vnam amigdolam virenti forma depictam siue sculptam. Que predicta omnia et singula sane et matura deliberatione facimus, creamus et inuiolabiliter constituimus obseruari. Ad maiorem quoque premissorum omnium et singulorum fidem plenissime faciendam presentes fieri iussimus in autentica forma ac Registrari, nostrique Sigilli appensione muniri. Datum in Castro nostro Cadolczpurg, Tredeci momaii, Anno Domini Millesimo Quadringentesimo tricesimo Sexto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 110.

Diese in mancher Beziehung auffallende — wahrscheinlich von dem Mandolus selbst concipirte Urkunde befindet sich in gleichzeitiger Copie in der Reihenfolge aller übrigen Urkunden des Markgrafen Johann in dem angeführten Copialbuche. Die Anwesenheit des Markgrafen Johann in Franken, zur Zeit der Anstellung, ist auch anderweitig zu erweisen, und der Gebrauch des ihm nicht gebührenden Prädicates eines Erzämmerers kommt auch in andern Dokumenten jener Zeit vor. Vgl. eine Urkunde vom 16. Juni 1432 in Hauptth. I, Bd. VI, S. 490. Mit Recht hat daher auch der Verfasser der Schrift: „Die Herzogelern am Grabe zu Jerusalem.“ S. 21 (Dr. Geisheim), die von G. W. von Raumer geäußerte Meinung (L. v. Leber Arch. I, 167), daß dieses Dokument dem Markgrafen Friedrich I. zugeeignet werden müsse, zurückgewiesen.